

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

Zweiter Band: Birnen.

Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.

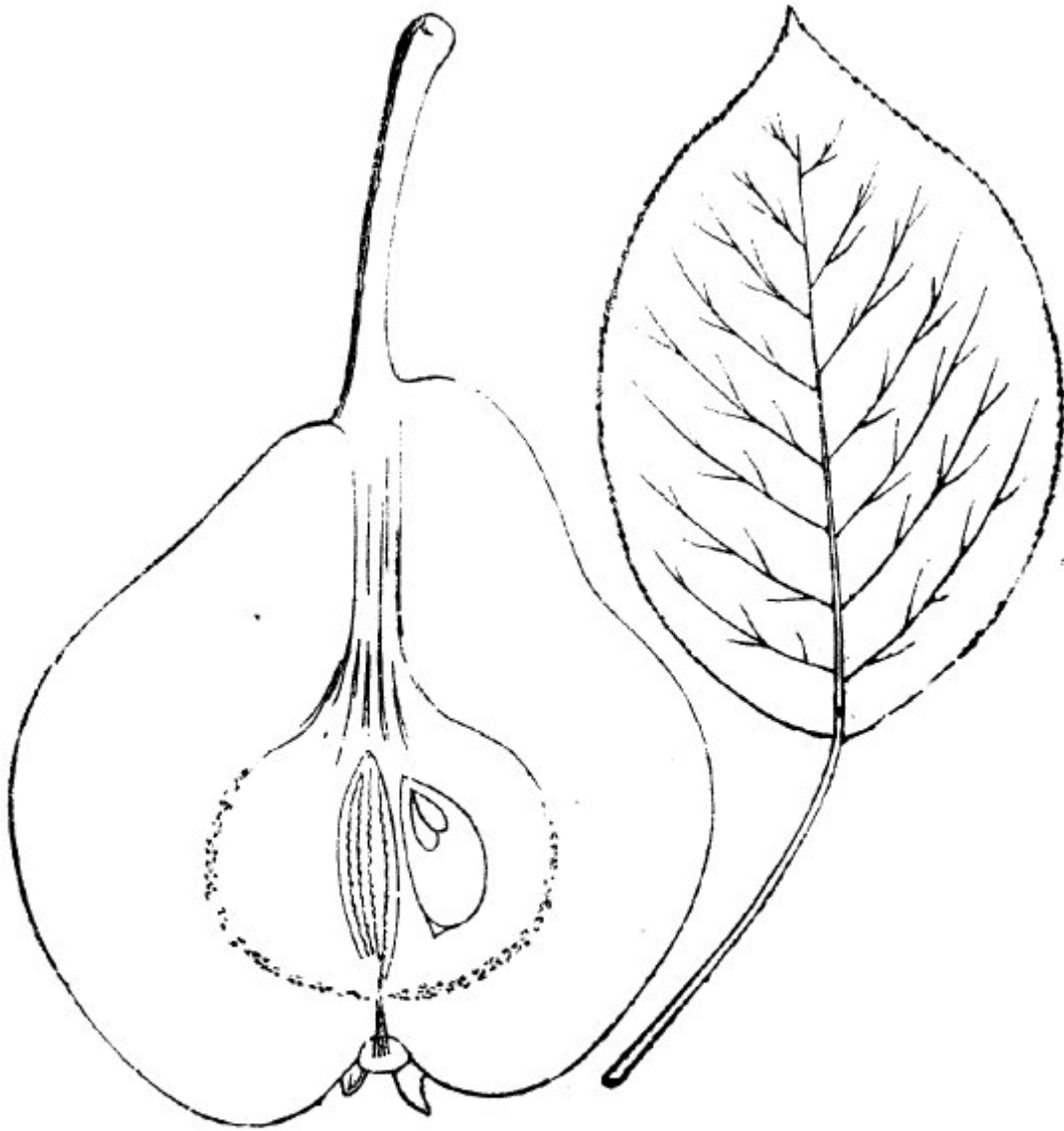


Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert.**

1860.

Nr. 105. Der Kuhfuß. III (IV), 2. 1. Diet; II (VIII.), 2. (1) a. Luc.; IV, 1. 3.



Der Kuhfuß. Oberdiet. ++! S.

Heimath und Vorkommen: diese unter obigem Namen bei Hannover fast in jedem größeren Garten, namentlich der Landleute, anzutreffende, höchst schätzbare Haushaltsfrucht findet sich auch bei Hildesheim, Göttingen, Cassel. theils unter dem Namen Pfundbirn, womit man so gewöhnlich größere Birnen bezeichnet. Ob sie sonst noch sich findet, ist mir unbekannt; Reiser davon habe ich seit Jahren viel, selbst nach Frankreich, England, Kiew in Rußland versandt, und wurde sie in

Gotha unter die vorzugsweise zu verbreitenden Früchte mit aufgenommen, was sie verdient.

Literatur und Synonyme: Scheint den Pomologen bisher gänzlich unbekannt geblieben zu sein, und habe ich nichts ihr Aehnliches finden können. Ist nur erst in meiner Anleitung zur Kenntniß des besten Obstes für das nördliche Deutschland p. 368 kurz beschrieben.

Gestalt: dickbauchig, etwas unregelmäßig und unförmlich (woher der Name); mit einer wie aufgesetzten kurzen, dicken Spitze; kleinere oft ziemlich rundlich. Gute Früchte, 3" breit und hoch; bei vollem Tragen meist etwas kleiner. Bauch meistens in der Mitte, seltener etwas mehr nach dem Kelche hin, um den die Frucht bald ziemlich gerundet, manchmal selbst ziemlich flachrund, meistens aber etwas stumpf zugespitzt abnimmt, und so weit abgestumpft ist, daß sie meistens noch gut aufsteht. Nach dem Stiele macht sie häufig nur um $\frac{3}{4}$ des Umfangs, eine rasche oder selbst starke Einbiegung und kurze, schnell abnehmende, etwas abgestumpfte Spitze. Breite Beulen ziehen sich über den Bauch und drängen einzelne stark vor, so daß eine Seite oft stärker ist als die andere.

Kelch: offen, feinblättrig, meist fehlerhaft, ziemlich aufliegend, in enger, für die Frucht nicht tiefer Senkung, mit einigen Beulen.

Stiel: stark, holzig, meist $1\frac{3}{4}$ " lang, wenig gekrümmt, wie eingesteckt, oder zwischen einigen Beulen in flacher Höhle.

Schale: glatt, ziemlich glänzend, mattgrün, in der Zeitigung grünlich gelb. Reife besonnte haben unansehnliche, bräunliche, oft etwas streifige Bänder, welche in der Reife freundlicher wird. Meistens ist die Rötthe unbedeutend oder fehlt ganz. Punkte zahlreich, in der Rötthe weißgrau. Rostanflüge oft ziemlich häufig und bilden um den Kelch einzelne Ueberzüge.

Fleisch: mattweiß, scheinbar etwas körnig, doch steinfrei, ziemlich fein, mäßig saftreich, wird bei frühem Brechen mürbe und schmalzartig, in der Ueberreife etwas mehlig, und ist von fast reinem, nur wenig Säure zeigenden, fein- etwas zimmtartig gewürzten Zuckergeschmacke.

Kernhaus: hat eine starke hohle Achse; die verhältnißmäßig nicht großen engen Kammern enthalten schwarze, meist unvollkommene Kerne.

Reifezeit und Nutzung: meist um den 10. September zu pflücken, häufig schon früher; überhaupt zu verschiedenen Zeiten zu pflücken und für die Küche vier Wochen lang nutzbar. Zum Kochen und Schmooren ist sie ganz vorzüglich, zum Welken aber wohl die mir bisher bekannte beste Sorte; die getrockneten Früchte werden zuckersüß und geben ein sehr schmackhaftes Gericht.

Eigenschaften des Baumes: der schon in der Baumschule stark wachsende Baum geht mit zahlreichen Hauptästen rasch in die Luft, während die Nebenäste sich mehr horizontal ansetzen und das längere Tragholz sich hängt. Er bildet eine reich belaubte Krone, wird sehr groß und alt, und trägt mehr herangewachsen fast jährlich sehr reich. Er gedeiht am besten in schwererem Boden, wächst aber auch in leichtem gesund und bleiben die Früchte da nur etwas kleiner. — Sommertriebe lang, wenig gekniet, schon in der Baumschule meist mit Blätteraugen besetzt, olivenfarben, ins Leder gelbe übergehend, oft mit etwas Silberhäutchen versehen und ziemlich reich weißgrau punktiert. Das Blatt daran ist fast flach ausgebreitet, stark glänzend, nur etwas abwärts gebogen, 3" lang, 2" breit, elliptisch, oft ziemlich rundlich, fein gezahnt, mit schöner, meist aufgesetzter Spitze. (Die Blätter der Fruchtaugen ebenso elliptisch, doch öfters auch eiförmig, glatt, fein- etwas stumpfgesägt, flach, länger oder kürzer gespitzt, nicht sehr dunkelgrün. Zahn.)

Oberdieck.